

an die Mitglieder
des Bayerischen Städtetags
Prannerstraße 7
80333 München

Nürnberg, 23.11.2017

Offener Brief für die Förderung und Etablierung von kommunalen Anti-Diskriminierungsstellen

Sehr geehrte Oberbürgermeister*innen
und Bürgermeister*innen in Bayern,

Das Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern e.V. und die Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns beglückwünschen die Stadt Regensburg zur Entscheidung, eine kommunale Antidiskriminierungsstelle einzurichten. Regensburg ist, nach München, Nürnberg und Erlangen, die vierte Stadt in Bayern, die eine solche Stelle besetzt. Damit setzt Regensburg ein wichtiges Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. Wir hoffen, dass andere Städte diesem Beispiel folgen und fordern die Mitglieder des Bayerischen Städtetags und die Bayerische Staatsregierung auf, die Kommunen bei der Einrichtung von Anti-Diskriminierungsstellen zu unterstützen.

Leider sind Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung ein gravierendes Problem in unserem Land und haben schon längst den Weg in die Mitte der Gesellschaft gefunden. Darauf weisen sowohl die Ereignisse der letzten Jahre als auch die Ergebnisse für Bayern der „Mitte“-Studie der LMU hin. Auch Kirchen, Sozialverbände, Gewerkschaften und die tagtägliche Erfahrungen von Bürger*innen bestätigen gleichermaßen diese Einschätzung.

Rassismus und Diskriminierung müssen bekämpft werden, um die Menschenwürde jedes Einzelnen in unserer Gesellschaft zu schützen. Zugleich gilt es, jenen Ideologien entgegenzutreten, die Hass verbreiten, unsere Gesellschaft spalten und unsere Demokratie bedrohen. Somit leisten die kommunalen Antidiskriminierungsstellen einen wichtigen Beitrag zu einer diskriminierungsfreien und weltoffenen Gesellschaft, in der sich jede*r wohl fühlt.

Wir gratulieren der Stadt Regensburg herzlich zu dieser richtungsweisenden Entscheidung, die zur rechten Zeit kommt und unter Beteiligung der richtigen Akteure getroffen worden ist. Wir hoffen auch darauf, dass dieser Schritt als Ermutigung und Aufforderung für andere Kommunen in Bayern dienen wird.

Die Integrationsbeiräte fordern seit Jahren die Einrichtung von Anti-Diskriminierungsstellen und sind zugleich ein wichtiger Partner für diese. Sie kennen Rassismus und Diskriminierungserfahrungen aus erster Hand und versuchen, diese Probleme sichtbar zu machen. Sowohl durch ihre nachhaltigen Überlegungen für eine strukturelle Gleichstellung der Menschen mit Migrationshintergrund als auch durch Veranstaltungen und Angebote zum Kontakt und Dialog über die kulturellen Grenzen hinaus leisten sie wichtige Präventionsarbeit.

Bis Ende des Jahres 2017 wird das Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern eine „Landkarte“ über die bestehenden und fehlenden Strukturen der Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung veröffentlichen. Die Landkarte wird für die Gründung von Anti-Diskriminierungsstellen und die Arbeit bereits bestehender Stellen wertvolle Informationen, Impulse und auch Best-Practice Beispiele liefern.

Für interessierte Kommunen stehen das Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern, die Integrationsbeiräte vor Ort und deren Dachorganisation, AGABY, jederzeit mit Erfahrungen und Expertise zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Mitra Sharifi Neystanak
Vorsitzende
AGABY



Hamado Dipama
Vorsitzender
Netzwerk Rassismus- und
Diskriminierungsfreies Bayern